

# „Ein großes tolles Experiment“

## PAULA mit neuem Vorstand und neuem Konzept

Worpswede (ros). Muss eigentlich bei der Kunst am Ende immer ein Produkt stehen? Das ist die Frage, die sich der im Februar neu gewählte Vorstand der Kunstschule PAULA gestellt und auch beantwortet hat: „Nö, muss nicht.“

„Für den Künstler ist doch eigentlich nur der Akt des Erschaffens interessant - das fertige Bild ist relativ uninteressant“, sagt Gabriele Schmid, die dem neuen Vorstand angehört. Und ihre Kolleginnen sehen es ähnlich.

Das hat Auswirkungen. Die künftige Arbeit der Kunstschule wird ein anderes Gesicht bekommen. Der Kristallisationspunkt dieser Herangehensweise ist der „lebendige Galerieraum“. Hier soll nichts bleiben, wie es vorher war. Mit jedem Projekt, jedem Workshop und jeder Fortbildung soll sich der Raum verändern. Der Raum wird zum Kunstwerk. Und das gilt nicht nur für den Raum als solchen, sondern auch für die Werke darin. Die erste Gruppe kriert etwas, die zweite lässt sich davon inspirieren und entwickelt das Vorhandene weiter und die dritte auch. Oder auch wieder zurück - was aber genau genommen ja auch ein Fortschritt ist.

Das Konzept ist alles andere als unumstritten. Viele können es sich nicht vorstellen: „Wenn ein Kind ein Bild gemalt hat, muss es das doch mit nach Hause nehmen können“, wird dann gesagt. „Kann es ja auch“, beruhigt Sara Schwiembacher, künstlerische Leiterin der Kunstschule. Niemandem werde verboten, seine Werke mitzunehmen. Aber man habe die Erfahrung gemacht, dass es vor allem die Eltern seien, die ein fertiges Produkt sehen wollen. „Die Kinder sind meist gar nicht so scharf darauf. Sie haben Spaß am Machen und sind stolz auf ihre Ideen und ihre Umsetzung.“ Wahre Künstlerseelen eben!



Wo gehobelt wird, fallen Späne - so martialisch will es der neue Vorstand der Kunstschule PAULA (von links: Gabriele Schmid, Bärbel Tannert, Maria Wende, Sara Schwiembacher und Nicole Tews) nicht sehen. Aber das neue Konzept der Kunstschule bedeutet schon eine radikale Richtungsänderung. So soll viel mehr frei nach Lust und Laune gearbeitet werden, statt streng medienfokussiert. Foto: ros

Auch das Kursprogramm soll sich grundlegend ändern. Weg vom medienfokussierten Arbeiten, hin zur freien künstlerischen Gestaltung. Keine reinen Malkurse mehr, kein Speckstein oder irgendetwas anderes. Zukünftig soll sich jeder dem widmen, was ihm gerade Spaß macht. „Wir haben ja alles an Materialien da“, sagt Schwiembacher. Wenn jemand Speckstein machen will - gerne. Wenn er dann feststellt, dass er lieber malen will, auch gut. Vielleicht kommt er ja am Ende auf die Idee, den Speckstein anzumalen - crossmedial sozusagen. Das artet aber nicht in Chaos

aus, denn die jeweiligen Kursleiterinnen stehen immer mit Rat und Tat zur Seite - sie geben nur nicht mehr vor, was gemacht wird. Ob das alles so klappt, wird sich zeigen. „Das ist ein großes tolles Experiment für zwei Jahre“, freut sich Tannert.

Ansonsten sind auch für dieses Jahr wieder viele Workshops und Aktionen geplant. So soll am 1. Mai im Rahmen des Worpsweder Frühlings der „lebendige Galerieraum“ ganz offiziell eröffnet werden. Dann wird das gesamte PAULA-Team anwesend sein. Gäste könne mit den Kursleiterinnen und

leitern ins Gespräch kommen und auch gleich beginnen, den Raum mit zu gestalten. Am Tag zuvor läuft das Projekt „Eat Art“ für Kinder ab zehn Jahren. Sie gestalten dann künstlerische Häppchen, die auf dem Worpsweder Frühling verkauft werden

Anmeldungen für dieses und alle weiteren Angebote sowie Informationen gibt es in der Kunstschule unter der Telefonnummer 04792 / 951291 und per Mail unter paula.lebendiger-galerieraum@web.de. Das Büro ist immer dienstags von 9.30 bis 16.30 Uhr besetzt.